

Hochbeete einmal anders

12 Bepflanzungsideen



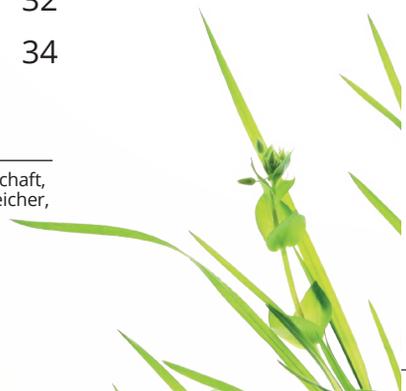
Inhaltsverzeichnis

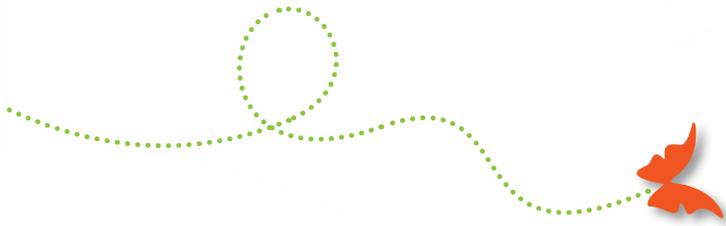


Willkommen!

Vorwort	3
Grundlagen	
Hochbeetbau	6
Befüllung	8
Pflanzpläne Hochbeete konkret	
Gemüsemix	10
Bauernsalatkiste	12
Integrationskiste	14
Kräuter de Provence	16
Obstkiste	18
Wildes Niederösterreich	20
Augenweide	22
Hummelkasten	24
Schmetterlingsparadies	26
ForscherInnenkiste	28
Fünf Sinne	30
Schattenanbeter für das ganze Jahr	32
Über „Natur im Garten“	34

Impressum: Medieninhaber: Land NÖ, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Redaktion und Text: K. Batakovic, G. Dietrich, B. Schrattenholzer, S. Pfister; Illustrationen: S. Streicher, "die umweltberatung"; Coverfoto: fotolia.at, Fotos: fotolia.at, Natur im Garten/A. Haiden, G. Dietrich, J. Brocks; Druck: druck.at





Das Hochbeet hat viele Vorteile!

Es bietet Platz zum Gärtnern an Orten, wo nur wenig Fläche oder kein Boden zur Verfügung steht. Es ist über mehrere Jahre hin beständig und eignet sich sowohl für Blumen, Kräuter als auch Gemüse oder kleinere Gehölze.

In dieser Broschüre finden Sie 12 pfiffige Bepflanzungsvorschläge für ein Hochbeet, die das Schöne mit dem Nützlichen und Schmackhaften verbinden und dabei die gesamte Gartensaison von Frühjahr bis Herbst etwas zu bieten haben.

Paradeiser und Salat, Radieschen und Gurken gedeihen prächtig im Gemüsemix-Hochbeet. Viele schöne und pflegeleichte Stauden fühlen sich im Hochbeet für Schattenanbeter wohl, und das Forscher-Hochbeet begeistert junge und junggebliebene Entdeckerinnen und Entdecker gleichermaßen. Die Bepflanzungspläne für diese und weitere Hochbeete finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Gärtnern!



Astrid Eisenkopf

Astrid Eisenkopf
Landesrätin



Grundlagen

Warum Hochbeete?

Hochbeete ermöglichen Menschen Kontakt zur Natur, die sonst keinen haben. Sie können den Anbau von Gemüse erlernen, der für manche selbstverständlich ist, für viele aber mittlerweile nicht mehr. Im Prinzip können wir Hochbeete dazu verwenden, viele Themen, die uns in Gartenbau und Naturschutz bewegen, zu den Menschen zu bringen. Dass dabei auch originelle und ungewöhnliche Pflanzenszusammenstellungen möglich sind, die oft Nutzen und Zierde zugleich bringen, zeigt „Natur im Garten“ mit dieser Broschüre. Wir wollen Ihnen Theorie und Praxis dieser Konzepte vermitteln.

Vorteile von Hochbeeten

Klassischerweise werden Hochbeete zur Gemüseproduktion genutzt. Verrottbares Material im Untergrund liefert kontinuierlich Nährstoffe, was, anders als im Gartenboden, die Kultur von Starkzehrern über mehrere Jahre hinweg ermöglicht. Die hohe Nährstoffdichte relativ weit unten in der Kiste bewirkt ein stärkeres Tiefenwachstum der Wurzeln und erlaubt die dichtere Pflanzung von Arten, die normalerweise Flachwurzler sind. Das Ausgasen von Kohlendioxid durch die Rotte sorgt für rascheres Wachstum. Außerdem entsteht bei der Rotte Wärme, die sich auf das Wachstum der tieferliegenden Wurzeln positiv auswirkt.



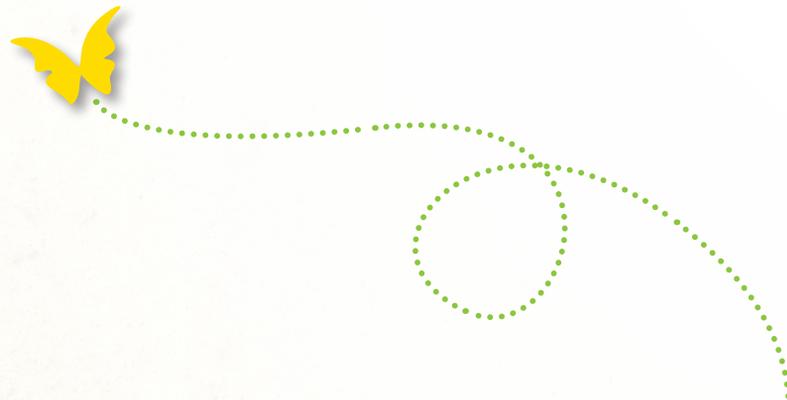
Hochbeete brauchen mehr Wasser als normale Beete. Durch die Rotte des Füllmaterials setzt sich das Beet und Substrat nachgefüllt werden. Die Lebensdauer kann durch Noppenfolie erhöht werden. Dazu wird sie mit den Noppen nach außen, zum Holz hin, an den Hochbeetwänden befestigt.

Hochbeetbau

Als Einfassung können Natursteine, Ziegel oder Holz sowie Äste von Weiden oder Haseln verwendet werden. Wird Holz verwendet, so sind robuste, langlebige Holzarten wie Lärche, Eiche oder Douglasie zu bevorzugen. Eine Behandlung mit Holzschutzmitteln ist nicht notwendig und belastet zudem die Umwelt. Diese Substanzen können in die Erde und somit in das Gemüse gelangen, das im Hochbeet wächst. Rundhölzer sind genauso geeignet wie gehobelte Bretter mit einer Mindeststärke von 2–4 cm.

Nach unten innen schräg zusammenlaufende Seitenwände bieten den Füßen ausreichend Platz und erleichtern somit das Arbeiten. Werden Ziegel oder Natursteine gelegt (Trockensteinmauer), so ist dies nicht möglich. Diese Bauweise verlangt, dass die Mauer am Fuß breiter ist als am oberen Rand.

Die Einfassung sollte aus arbeitsergonomischen Gründen etwa hüfthoch und nicht breiter als 120 cm sein, so erreicht man mit den Händen von allen Seiten bequem die Mitte des Hochbeetes. Am Boden und bis zu einer Höhe von ca. 15 cm sollten die Seitenwände unbedingt mit einem Wühlmausgitter ausgelegt werden, da Mäuse die Wärme durch die Rotte sehr schätzen. Ab einer Länge von mehr als 1,7 m wird das Hochbeet mit Gewindestangen oder zusätzlichen Pflöcken stabilisiert. Dies verhindert ein Durchbiegen bei hoher Druckbelastung durch die feuchte Erde.





Befüllung



Der Boden des Hochbeets wird mit einem Wühlmausgitter ausgekleidet, das etwa 15 cm hoch die Seitenwände hinaufragt. Eine Noppenfolie schützt das Holz vor Feuchtigkeit und verringert die Austrocknung der Erde. Wenn Sie die Holzeinfassung auf Steinplatten aufsetzen, hält das Holz länger als bei direktem Bodenkontakt.

Bei schweren Böden wird als erstes eine Drainageschicht aus Kies eingebaut, ansonsten bildet die unterste Schicht ein ca. 40 cm hoher „Holzkern“ aus Ästen und Zweigen (möglichst zusammengeschnitten, um die Hohlräume zu minimieren). Darüber folgt eine ca. 20 cm dicke Schicht aus Laub, Häckselgut, Grasschnitt, Grassoden oder ähnlichen verrottbaren Gartenmaterialien.

Anschließend füllen Sie das Hochbeet mit ca. 20 cm Grobkompost und ca. 20 cm Feinkompost zur Hälfte mit Erde gemischt auf. Der Feinkompost muss jedes Jahr nachgefüllt werden.

Mindest-Pflanzabstände

Im Hochbeet mit verrottenden Anteilen tiefer im Substrat können Pflanzen relativ eng gepflanzt werden. Das heißt, die Pflanzen können auf Tuchfühlung gehen.

Wenn ein Salathäuptel später 20 cm Durchmesser haben wird, können die Pflanzen in einem Abstand von 20 cm von Wurzelhals zu Wurzelhals gesetzt werden. Ist die Nachbarpflanze eine andere, etwa eine Erdäpfelpflanze mit 40 cm Durchmesser, so ist der Pflanzabstand die Summe der halben Durchmesser (Radien) beider Arten, also $10 + 20 = 30$ cm. Zum Hochbeetrand hin ist ein Abstand von jeweils einem halben Durchmesser einzuhalten.

Höhere Pflanzen können auch unterpflanzt werden. Dann zählt nur der halbe Durchmesser der Unterpflanzung, sofern die Beschattung vertragen wird.



Konkrete Pflanzpläne



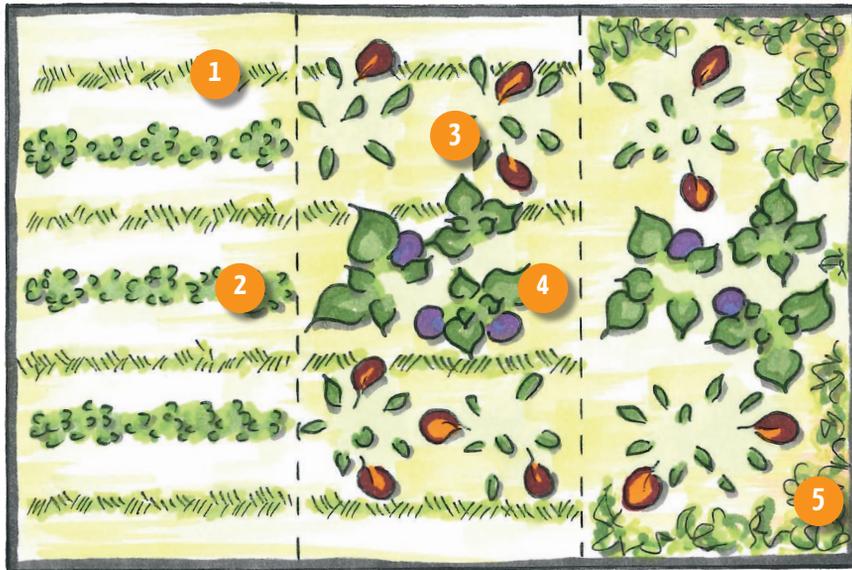
Hochbeet „Gemüsemix“

„Was hat ein Gärtner zu reisen? Ehre bringts ihm und Glück, wenn er sein Gärtchen versorgt.“
(Johann Wolfgang v. Goethe)

Im ersten Jahr ist die Wärmeentwicklung im Hochbeet am stärksten. Als Hauptkultur werden daher besonders wärmeliebende Arten (Melanzani und Paprika) gepflanzt. Davor bauen wir schon im zeitigen Frühling Radieschen und Karotten als Vorkultur an. In die Lücken, die durch frühe Ernte (Radieschen) entstehen, wird die Hauptkultur gepflanzt. Schnellwüchsige Salate (Pflücksalate, Asiasalate, Wilder Rucola) können in Erntelücken laufend nachgesät werden. Diese Unterpflanzung kann nicht nur geerntet werden, sie schützt auch das Substrat.

Ab Mitte August bis spätestens Ende September bauen wir eine Gründüngung an. Der hier verwendete Inkarnatklee bedeckt im Winter das Substrat, schützt es und liefert Stickstoff. Vor der Klee-Aussaaf wird eventuell noch mit Substrat aufgefüllt – Melanzani und Paprika vertragen das. Mit dem Absterben von Melanzani und Paprika werden diese direkt am Boden abgeschnitten und können klein zerschnitten als Mulchmaterial verwendet werden.





- 1 Karotte
- 2 Radieschen
- 3 Paprika
- 4 Melanzani
- 5 Inkarnatklee

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Samen von **Karotte** und **Radieschen**, raschwüchsige **Salate** (Wilder Rucola, Asiasalate, Pflücksalate), **Inkarnatklee**
- Setzlinge: 3 **Melanzani**- und 8 **Paprikapflänzchen**
- Eventuell 3 Stützstäbe für die **Melanzani**, je nach Sorte

Im März/April in Längsreihen mit 10 cm Reihenabstand säen:

- **Karotten** auf 10, 30, 50 und 70 cm
- **Radieschen** auf 20, 40, 60 cm

Mitte Mai letzte Radieschen ernten und Melanzani-/Paprikasetzlinge pflanzen, Karotten dabei schonen:

- in mittlere Reihe 3 **Melanzani** setzen
- auf 20 und 60 cm jeweils 4 **Paprika** setzen

Laufende Pflege:

- **Karotten** ernten
- **Salate** (Wilder Rucola, Asiasalate, Pflücksalat etc.) nachsäen
- Ab Mitte **August Inkarnatklee** säen (flächig, wo Platz frei wird).
- Nach dem Abfrieren **Melanzani** und **Paprika** abräumen oder damit mulchen.

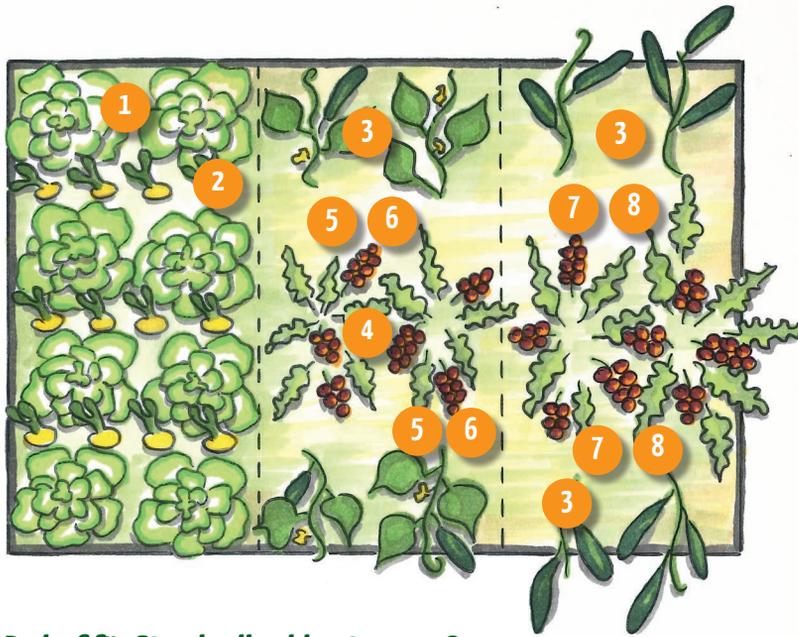
Hochbeet „Bauernsalatkiste“

„Um einen guten Salat anzurichten, braucht man vier Charaktere: einen Verschwender für das Öl, einen Geizhals für den Essig, einen Weisen für das Salz, einen Narren für den Pfeffer.“ (Francois Coppee)

Griechischer Bauernsalat mit Gurken, Paradeisern, Feta und Oliven – oder die Waldviertler Variante mit Schaffrischkäse und Mohnöl? Oder mal Asiasalate probieren? Was Gartenfans heute noch nicht kennen, bauen sie morgen schon an. Man braucht sich nur den Siegeszug von Rucola anzuschauen. Der kam um die Jahrtausendwende in die Supermärkte und wurde quasi über Nacht zum Star unter den Salaten. Die Nachfrage nach dem Wintersalat war so groß, dass man ihn auch im Sommer verfügbar haben musste. Schwierig, da Rucola im Sommer anstatt schöne Blätter zu bilden lieber in die Blütenbildung investiert. Ein Ausweg fand sich in einer weitschichtigen Verwandten, der Doppelrauke. Diese Staude bildet das ganze Jahr über Blattrosetten und kam zunächst als „Wilder Rucola“ in den Saatguthandel. Heute muss man Glück haben, wenn man unter dem „Rucola“ in den Supermärkten noch echten Rucola finden will. Jahreszeitenunabhängig ist es heute die Doppelrauke, die wir im Handel finden.

Leider geht es auch umgekehrt. Mairüben, früher aus der bäuerlichen Kultur nicht wegzudenken, gekocht oder roh verzehrt, kennt heute fast niemand mehr. Bitte probieren Sie sie einfach einmal aus!





- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1 Frühsalate | 5 Feldsalat |
| 2 Mairüben | 6 Rucola |
| 3 Gurken | 7 Winterendivie |
| 4 Busch-Paradeiser | 8 Radicchio |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Samen von **Frühsalaten**, Samen von **Mairüben**; Samen oder Setzlinge für 8-10 **Gurken**; 3 **Paradeiserpflanzen**; 3 **Stützstäbe**

März aussäen:

- Im **März** werden 3 bis 4 Reihen **Salat** (Asia- und Pflücksalate) ausgesät, dazwischen kommen die Samen der **Mairüben** in **2 bis 3 Reihen**.

Bis Anfang/Mitte Mai Salate und Mairüben ernten und dann:

- Anfang Mai 20 und 60 cm vom vorderen Längsrand je vier bis fünf **Gurken** säen oder Mitte Mai Setzlinge pflanzen.
- Entlang der Mittellinie Mitte Mai drei **Paradeiser** setzen, Stützstäbe nicht vergessen.

Laufende Pflege:

- Gießen, ernten und jäten

August/September:

- Sobald die Blätter der **Gurken** absterben, wird Inkarnatklie als Gründüngung gesät, der über den Winter in der Kiste bleibt. Abgeerntete und sterbende Teile der Gurkenpflanzen können dabei auch mit Substrat bedeckt werden.
- Im **September** Gurken abräumen, nach Frost auch die Paradeiserpflanzen kompostieren.

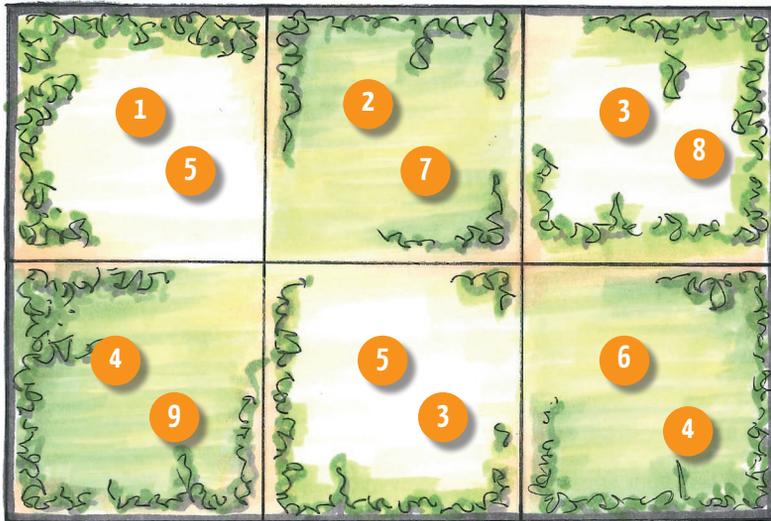
Hochbeet „Integrationskiste“

„Der Mensch will immer, dass alles anders wird, und gleichzeitig will er, dass alles beim Alten bleibt.“
(Paulo Coelho)

Integration ist manchmal eine schwierige Aufgabe – und dann wieder geht sie von allein. Syrer zum Beispiel gibt es seit Jahrhunderten, gar Jahrtausenden in unseren Gärten: die Erbse etwa oder die Karotte. Aus Afghanistan und Pakistan stammt die Mairübe, die bei uns nicht neu ist, sondern nur in Vergessenheit geriet. Aus der Türkei und dem Irak kommt der Schwarzkümmel. Irgendwo aus Kleinasien, aus der Nähe der Türkei und Syriens, stammen auch Linse, Koriander und Kichererbse, während der Spinat weiter südlich, auf der arabischen Halbinsel domestiziert wurde. Ägypten bescherte uns den Salat, zunächst noch als Bindsalat, den die Römer zu uns brachten und der daher noch heute Romanasalat heißt. Wir Europäer haben ihn dann zum Häuptelsalat weiterentwickelt.

Unsere Integrationskiste soll Traditionen verbinden und Veränderungen begrifflich machen, das gemeinsame Garteln, Ernten, Kochen, den Austausch von Rezepten – kurz: ein Kennenlernen und das Finden von Gemeinsamkeiten – fördern.





- | | |
|------------------|-----------------|
| 1 Erbsen | 6 Schwarzkümmel |
| 2 Kichererbse | 7 Spinat |
| 3 Linse | 8 Romanasalat |
| 4 Karotte | 9 Herbstrübe |
| 5 Blattkoriander | |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Samen von **Erbsen, Kichererbse, Herbstrübe, Blattkoriander, Spinat, Romanasalat/Bindesalat, Linse, Karotte, Schwarzkümmel**
- Wenn im Saatguthandel nicht erhältlich, können auch zum Verzehr bestimmte Linsen, Kichererbsen oder Schwarzkümmel als Saatgut verwendet werden.

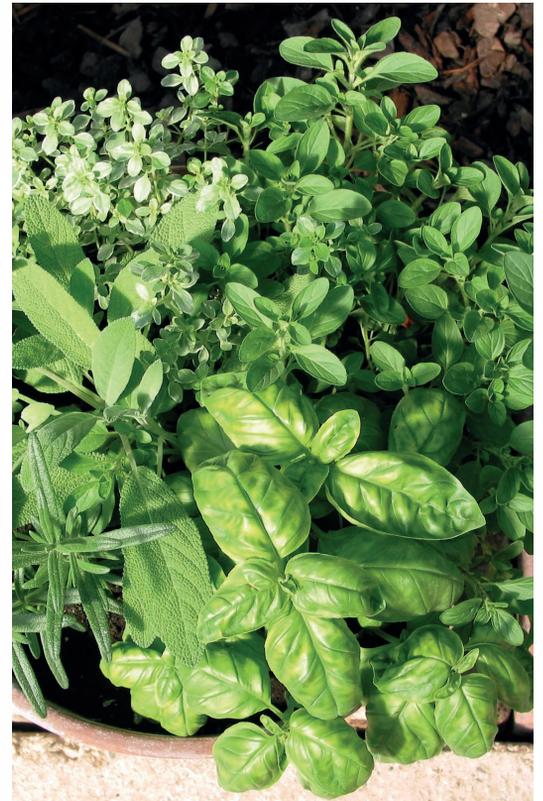
Pflege:

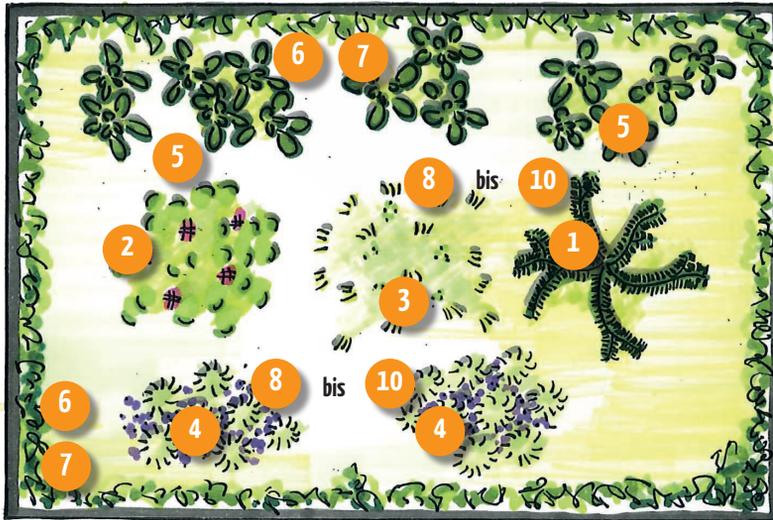
- in 6 Felder 40x40 unterteilen
- Aussaat jeweils im **April**
 - Quadrat 1: **Erbsen**
 - Quadrat 2: **Kichererbse**
 - Quadrat 3: **Linse**
 - Quadrat 4: **Karotte**
 - Quadrat 5: **Blattkoriander**
 - Quadrat 6: **Schwarzkümmel**
- Jeweils nach dem Abernten Folgesaaten durchführen:
 - **Blattkoriander** nach Erbsen
 - **Spinat** nach Kichererbse
 - **Romanasalat/Bindesalat** nach Linse
 - **Herbstrübe** nach Karotte
 - **Linse** nach Blattkoriander
 - **Karotte** nach Schwarzkümmel

Hochbeet „Kräuter de Provence“

„Falsche Gewürze tun ebenso weh wie falsche Töne.“ (Gioachino Rossini)

Die Kräuter der Provence sind eine Kräutermischung der französischen Küche. Da viele Inhaltsstoffe davon eigentlich der Abwehr von Fressfeinden dienen, ist ihre Konzentration an Standorten, an denen durch Wasserknappheit oder Nährstoffarmut der Verlust von Blättern schwierig wettgemacht werden kann, höher als an Standorten mit guter Versorgung, wo es die Pflanze wenig Energie kostet, neue Blätter zu bilden. Deswegen sollten Gartenstandorte für Kräuter mager sein. Außerdem kapseln die Pflanzen ätherische Öle an trockenh heißen Standorten besser ein. Am besten ist das an heimischem wildem Oregano bemerkbar: An nährstoffreichen, gut wasserversorgten Standorten ist er frisch würzig, nach dem Trocknen aber nur mehr grasartig riechend und schmeckend. An trockenen Magerstandorten behält er nach dem Trocknen sein Aroma. Viele mediterrane Kräuter sind nur grenzwinterhart. Je durchlässiger das Substrat ist, desto eher kommen sie über den Winter: Die meisten Winteropfer unter den Kräutern erfrieren nicht – ihre Wurzeln verfaulen. Entweder pflanzt man Kräuter erst nachdem sich das Substrat im Hochbeet nicht mehr setzt und dann noch ein Jahr Gemüse ohne Gründüngung kultiviert wurde. Oder man legt ein eigenes Kräuterhochbeet an, das mageres Substrat enthält, gemischt aus Quarzsand, Gartenerde und ungedüngtem Kübelpflanzensubstrat. Gewürze mit Bedacht und Heilpflanzen nicht über längere Zeiträume verwenden — was wirkt, kann auch Nebenwirkungen haben!





- | | |
|-------------|-----------------|
| 1 Rosmarin | 6 Thymian |
| 2 Salbei | 7 Bergbohnsalat |
| 3 Weinraute | 8 Majoran |
| 4 Lavendel | 9 Bohnenkraut |
| 5 Oregano | 10 Basilikum |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Setzlinge: je 1 **Rosmarin, Weinraute, Salbei**; 2 **Lavendel**, 4 **Griechischer** oder **Pizza-Oregano**, je 5 **Berg-Bohnenkraut, Thymian**
- Samen: **Majoran, Bohnenkraut, Basilikum**

Pflanzung:

- entlang der Mittellinie **Rosmarin, Salbei** und **Weinraute** (Weinraute in der Mitte setzen, da sie phototoxisch wirkt — führt bei Sonne zu Hautausschlägen, mitunter Verbrennungen)
- entlang des Hochbeetrandes abwechselnd **Thymian** und **Bergbohnenkraut**
- Auf der sonnenzugewandten Seite zwischen der mittleren Reihe und der Randbepflanzung **Lavendel**
- Auf der sonnenabgewandten Seite zwischen der mittleren Reihe und der Randbepflanzung **Oregano**
- dazwischen wird eingesät: **Majoran, Bohnenkraut** und **Basilikum**

Pflege:

- zur **Forsythienblüte** Rückschnitt von **Lavendel, Salbei, Thymian, Berg-Bohnenkraut** und **Oregano**, alte Blühtriebe der Weinraute entfernen.
- Im **April** über den Winter erfrorene ausdauernde Kräuter ersetzen.
- Im **Mai** Nachsaat der einjährigen Kräuter **Bohnenkraut, Majoran** und **Basilikum**.
- Im **Juli/August** können **Lavendelblüten** geerntet werden, oder die Blütschäfte werden nach der Blüte abgeschnitten. Der eigentliche Rückschnitt erfolgt erst im Frühjahr.

Hochbeet „Obstkiste“

„An apple a day keeps the doctor away.“ (US-Werbespruch aus der Zeit der Prohibition)

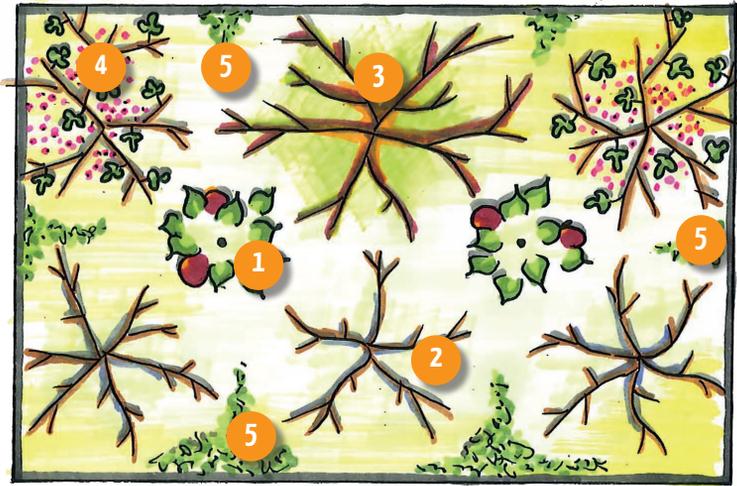
Von vielen Obstarten müssen mindestens zwei Sorten kultiviert werden, da sie nicht selbstfruchtbar sind. Bei Obstbäumen sind Zwergobst- oder Säulenformen zu wählen. Mit Säulenobst wird Obstbau auch mit Fremdbefruchtern auf kleinem Raum möglich.

Einen ersten Kontakt zum Thema Obst ermöglichen die in unserer Obstkiste zusammengefassten „Anfängerobstsorten“. Moderne Säulenäpfel erlauben die Kultur des Obstklassikers ohne Schnitt. Äpfel sind diesbezüglich im Züchtungsfortschritt anderen Obstarten weit voraus. Da Äpfel nicht selbstfruchtbar sind, müssen zwei unterschiedliche Sorten gepflanzt werden.

Sibirische Blaubeeren, auch unter den geschützten Markennamen Maibeere oder Lenzbeere bekannt, sind eine recht neue Obstart, ebenfalls nicht selbstfruchtbar. Sie eröffnen das Obstjahr. Ribiseln gibt es in frühen und späten Sorten. ‚Schönbrunner Gourmet‘ ist eine geschmacklich überzeugende neue Dirndl-Sorte.

Bei den Erdbeeren, die als Unterpflanzung dienen, wird eine frühe und eine remontierende Sorte verwendet, um eine lange Ernte zu ermöglichen.





- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Säulenapfel | 4 Rote Ribisel |
| 2 Sibirische Blaubeeren | 5 Erdbeeren
(früh, öfter blühend) |
| 3 Schönbrunner
Gourmetdirndl | |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- 2 **Säulenäpfel** unterschiedlicher Sorten
- 3 **Sibirische Blaubeeren** (*Lonicera caerulea*, mindestens zwei Sorten)
- 1 **Schönbrunner Gourmetdirndl** (*Cornus mas*)
- 1 **frühe Ribisel** („Jonkheer van Tets“ oder ähnliche)
- 1 **späte Ribisel** („Rovada“ oder ähnliche)
- 5 **frühe** oder **öfter blühende Erdbeeren**

Pflanzung:

- Die **Säulenäpfel** setzen Sie auf der Längs-Mittellinie, jeweils ca. 35 cm von linkem und rechtem Rand.
- Die **Sibirischen Blaubeeren** kommen an die sonnenärmere Längsseite 20 cm vom Rand.
- Die **„Schönbrunner Gourmetdirndl“** (mittig) und die **Ribiseln** an der anderen Längsseite 20 cm vom Rand entfernt pflanzen.
- Die **frühen Erdbeeren** werden als Unterpflanzung auf einer Seite des Hochbeets verteilt und die **remontierenden Erdbeeren** auf der anderen Seite der Kiste.

Pflege:

- Ausläufer der **Erdbeeren** nicht auf die Seite der anderen Sorte wachsen lassen.
- Alte Erdbeerpflanzen, die schon eine Art Stämmchen bilden (meist dreijährige Pflanzen), werden nach der Ernte entfernt und durch junge Ausläufer ersetzt – Frühsorten im Juni, remontierende nach der ersten Fruchtwelle des Jahres.
- Nach der Ernte im **Juni/Juli** werden alle dreijährigen Triebe der **Ribiseln** bodennah entfernt. Achten Sie darauf, dass ungefähr gleich viele ein- und zweijährige Triebe stehen bleiben.

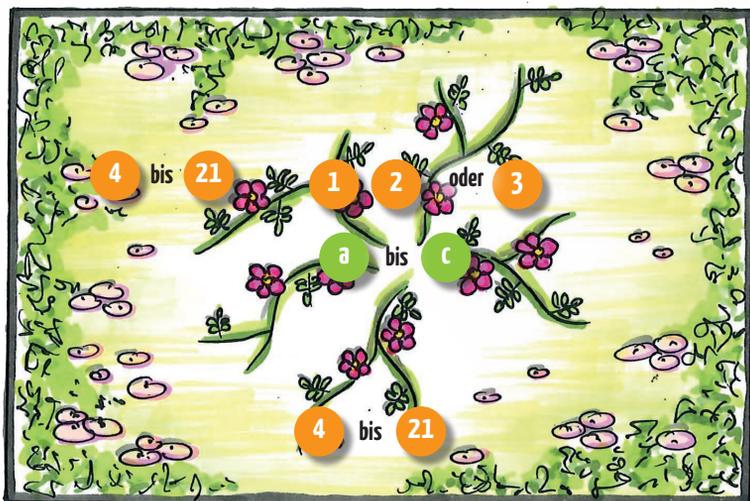
Hochbeet „Wildes Niederösterreich“

„Flora und Fauna sind von Natur aus aufeinander abgestimmt. Nur der Mensch stört immer wieder diese Symbiose.“ (Willy Meurer)

Über 2500 Pflanzenarten sind in Niederösterreich zuhause. Manche begegnen uns auf Schritt und Tritt. Andere kommen nur in ganz speziellen Lebensräumen vor. Es gibt unauffällige Mauerblümchen und Schönheitsköniginnen. Viele Menschen kennen gerade ein Dutzend Arten, wobei sie auch so manchen Exoten für heimisch halten. Darum wollen wir Ihnen heimische Arten vorstellen. Eines haben heimische Arten gemeinsam: Sie sind die Pflanzen, an die die heimische Tierwelt angepasst ist. Mit Exoten können viele Tiere nichts anfangen, ebenso wenig wie mit gefüllten oder nektarlosen Blüten, die Blütenbesuchern keine Nahrung bieten. Mit heimischen Arten lässt sich auch mit eng begrenztem Raum mitten in der Stadt ein kleines Paradies für Wildbienen schaffen.

Wir haben eine Auswahl an heimischen Arten getroffen, die man in Gärtnereien finden kann. Die angeführten Stauden sind unten nach der Blütezeit gereiht und ausdauernd, d.h. sie müssen nur einmal gepflanzt werden. Bei 20 Stück pro Quadratmeter und optimal 3 Stück je Art ist man im Hochbeet stark limitiert und muss aus der Liste wieder eine Auswahl treffen – je nach Verfügbarkeit oder persönlichen Interessen, wobei die Blütezeiten variieren sollten. Für unser Standardhochbeet mit knapp einem Quadratmeter wären das 18-20 Stück. Für Wildpflanzen sollte mageres Substrat verwendet werden, also eine kompostfreie Mischung, die auch einen Anteil Quarzsand enthalten sollte.





Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- 20 **Stauden**, oder
- 15 Stauden und ein **Gehölz**

Pflanzung:

- 20 Stauden gleichmäßig verteilt setzen oder 1 Gehölz mit 15 Stauden kombiniert setzen.

Laufende Pflege:

- Die laufende Pflege beschränkt sich auf gießen, allenfalls jäten. Einmal im Jahr, in warmen Gegenden im März, in kalten erst im April, werden die Stauden zurückgeschnitten. Im Hochbeet wird das Schnittgut zerkleinert als Mulchmaterial verwendet.

- 1 **Himmelschlüssel** *Primula veris*
 - 2 **Zypressen-Wolfsmilch** *Euphorbia cyparissias*
 - 3 **Steppen-Anemone** *Anemone sylvestris*
 - 4 **Dunkle- od. Wiesen Akelei** *Aquilegia atrata/Aquilegia alpina*
 - 5 **Immenblatt** *Melittis melissophyllum*
 - 6 **Wundklee** *Anthyllis vulneraria*
 - 7 **Kleines Mädesüß** *Filipendula vulgaris*
 - 8 **Wiesen-Salbei** *Salvia pratensis*
 - 9 **Pracht-Nelke** *Dianthus superbus*
 - 10 **Färber-Ginster** *Genista tinctoria*
 - 11 **Hügel-Nelke** *Dianthus collinus*
 - 12 **Steppen-Salbei** *Salvia nemorosa*
 - 13 **Pfirsichblättrige Glockenblume** *Campanula persicifolia*
 - 14 **Echter Dost** *Origanum vulgare*
 - 15 **Echtes Johanniskraut** *Hypericum perforatum*
 - 16 **Quirl-Salbei** *Salvia verticillata*
 - 17 **Gewöhnliches Leinkraut** *Linaria vulgaris*
 - 18 **Blutroter Storchschnabel** *Geranium sanguineum*
 - 19 **Bergaster** *Aster amelius*
 - 20 **Echte/Europäische Goldrute** *Solidago virgaurea*
 - 21 **Goldschopfstern** *Aster linosyris*
-
- a **Europäische Felsenbirne** *Amelanchier ovalis*
 - b **Alpen-Rose** *Rosa pendulina*
 - c **Karpaten-Spierstrauch** *Spiraea media*



Hochbeet „Augenweide“

„So wie keine Blume ohne Farbe gedacht werden kann, so ist kein Mensch ohne Poesie.“ (Sophie Bernhardi)

Grün beruhigt, aber Bunters erfreut die Seele. Rasch für Buntheit zu sorgen geht mit Sommerblumenmischungen schnell und einfach - und das auf den kleinsten Flächen. Die unterschiedlich langen Vegetationsperioden der Sommerblumen sorgen für ein ständig wechselndes Farbenspiel. Zusätzlich freuen sich die häufigeren, flexibleren Arten unter den bestäubenden Insekten über das reiche Angebot. Knollen- und Zwiebelpflanzen wie Gladiolen ergänzen die Mischung.

Für die Folgejahre können im Herbst frühjahrsblühende Blumenzwiebeln, etwa Tulpen, dazugesetzt werden. Die Gladiolen verbleiben im Beet und werden milde Winter überstehen, oder sie werden im Frühherbst vor Vergilben des Laubes aus der Erde gezogen (später muss man graben) und an trockener heller Stelle zum Ausreifen gebracht. Danach Laub und evtl. auch Knollenhüllen entfernen und die Knollen kühl, aber frostfrei überwintern.

Obwohl sich einige Sommerblumen aussäen werden, empfiehlt es sich, zumindest alle zwei Jahre neu zu säen, damit das vielfältige bunte Bild erhalten bleibt.





- 1 Gladiolen
- 2 Sonnenblumen-Mischung
- 3 Sommerblumen-Mischung

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Bunte **Sommerblumenmischung** (niedrig bis mittelhoch, möglichst artenreich)
- 50 **gemischte Gladiolenknollen**
- 3-5 **Sonnenblumensamen**

Pflanzung:

- ab Anfang **April** möglich
- 20 cm von den Längsseiten entfernt Reihen von **Gladiolen** Knolle an Knolle liegend 20 cm tief pflanzen.
- Entlang der Mittellinie drei bis fünf Samen einer mittelhohen bis hohen **Sonnenblumensorte** oder **-mischung** verteilen, 3-5 cm tief in das Substrat drücken.
- Samen einer **Sommerblumenmischung** gleichmäßig locker drübersäen, evtl. flach einrechen, gleich angießen.

Pflege:

- Jeden **April** aussäen bzw. Knollen pflanzen.
- Im **Sommer** verblühte **Gladiolen** abschneiden.
- Im **September** **Gladiolen** aus der Erde ziehen, evtl. **Frühjahrsblüher** (Krokusse, Narzissen, Tulpen) pflanzen.

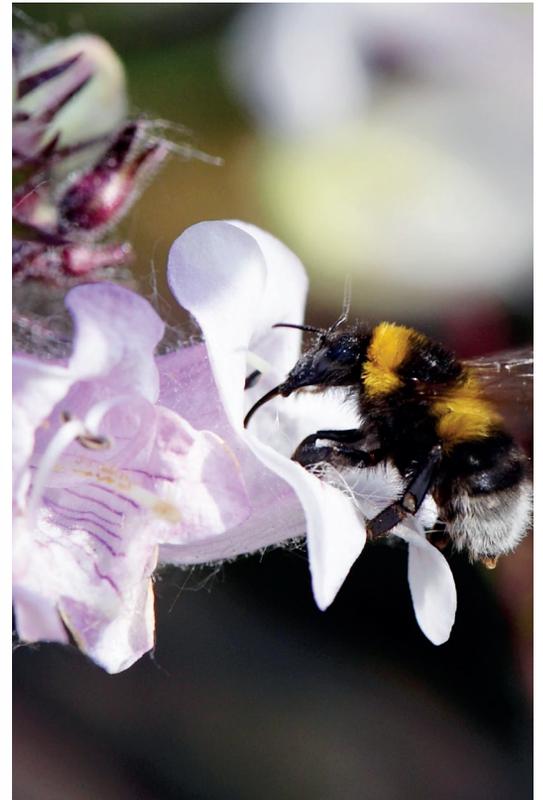
Hochbeet „Hummelkasten“

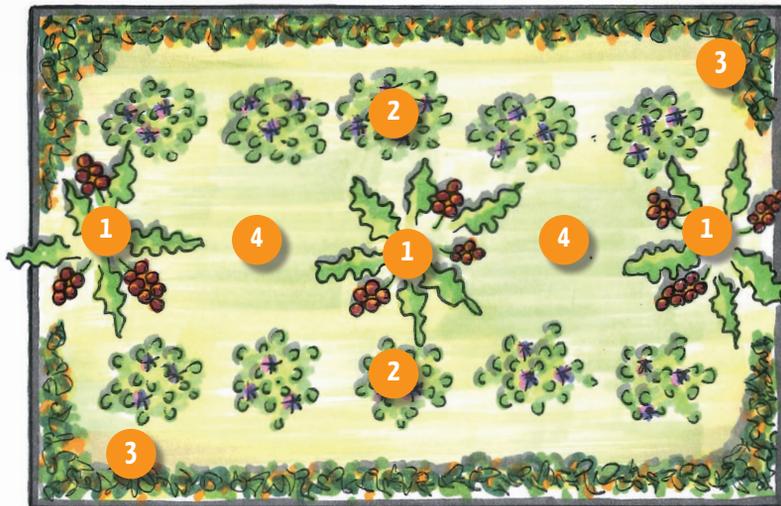
„Eine Hummel mit vollem Magen ist 40 Minuten vom Hungertod entfernt.“ (David Goulson)

Die Pflanzen in dieser Kiste sind alle bei Hummeln beliebt. Paradiesblüten werden sogar ausschließlich von Hummeln, niemals durch Honigbienen bestäubt, auch wenn sich andere Blütenbesucher manchmal daran versuchen. Hummeln benötigen Nektar für sich selbst und zusätzlich viel Pollen zur Larvenaufzucht. Schmetterlingsblütler wie Klee sind ganz besonders wichtig für Hummeln, da ihr Pollen sehr eiweißreich ist.

Hummeln und andere Bienen leiden vor allem um die Zeit der Getreideernte bzw. in Grünland zur Zeit der Wiesenmahd an Nahrungsmangel, da die Mahd sehr gleichzeitig passiert. Oft fällt beides mit der Lindenblüte zusammen: Linden produzieren um etwa 10 Uhr Vormittag Nektar. Die konkurrenzstärkere Honigbiene verdrängt die Hummeln in die Warteposition. Erst wenn die Honigbienen den Baum abgeräumt haben, dürfen die Hummeln ran. Daher findet man unter Linden häufig verhungerte oder schwache Hummeln.

Wer im Garten etwas für Hummeln tun will, der sollte Klee und andere Schmetterlingsblütler fördern. Neben Klee in der Wiese bieten sich Ginster, Buschklee, Gold- und Blauregen als Gehölze, Lupinen, Platterbsen, Indigopflanzen und Baptisia als Stauden sowie als Sommerblumen und Gemüse Edelwicken, Erbsen und Bohnen an. Als Nektarlieferanten dienen Lippenblütler und Verwandte wie Salbei-Arten, Taub- und Goldnesseln, Minzen, Bartblumen, Sommerflieder, Schönbeeren, Kamminzen und Mönchspfeffer.





- 1 Busch-Paradeiser
- 2 Steppen-Salbei
- 3 Froschgoscherl
- 4 Borretsch, Hornklee, Rotklee

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- 10 **Steppen-Salbei** (*Salvia nemorosa*, auch Gartensorten der Art)
- 3 **Paradeispflanzen**
- Samen von **Hornklee, Rotklee** und **Borretsch**
- 3 **Stützstäbe** für die Paradeiser

Pflanzung:

- Zu beiden Seiten 15 cm von der Mittellinie je 5, insgesamt also 10 **Steppen-Salbei** (*Salvia nemorosa*) gleichmäßig verteilen — das kann bereits ab **März** erfolgen.
- Rundherum werden **Klee** und **Borretsch** locker eingesät — das ist ab April möglich.
- Mitte Mai entlang der Mittellinie 3 **Paradeispflanzen** in ca. 50 cm Abstand zueinander pflanzen.

Pflege:

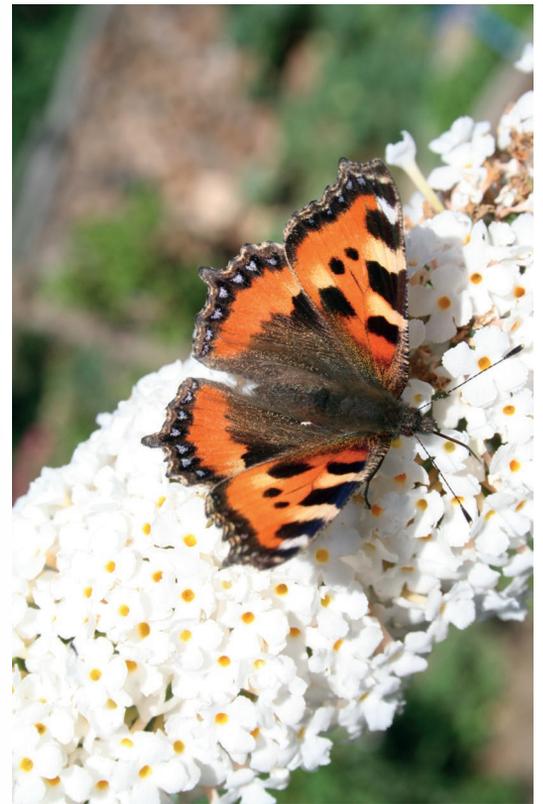
- Paradeiser **laufend** aufbinden
- Salbei nach der Blüte im **Sommer** stark zurückschneiden, was eine Nachblüte fördert.
- im **Herbst** Paradeiserpflanzen abräumen
- Im darauffolgenden Jahr im **März** je nach Bedarf Substrat auffüllen und Stauden zurückschneiden. Der Rückschnitt wird zum Mulchen verwendet. Dann Mitte **Mai** erneut **Paradeiser** setzen: Paradeiser sind selbstverträglich und müssen nicht den Standort wechseln. Durch den **Klee** ist ausreichend Stickstoff vorhanden.

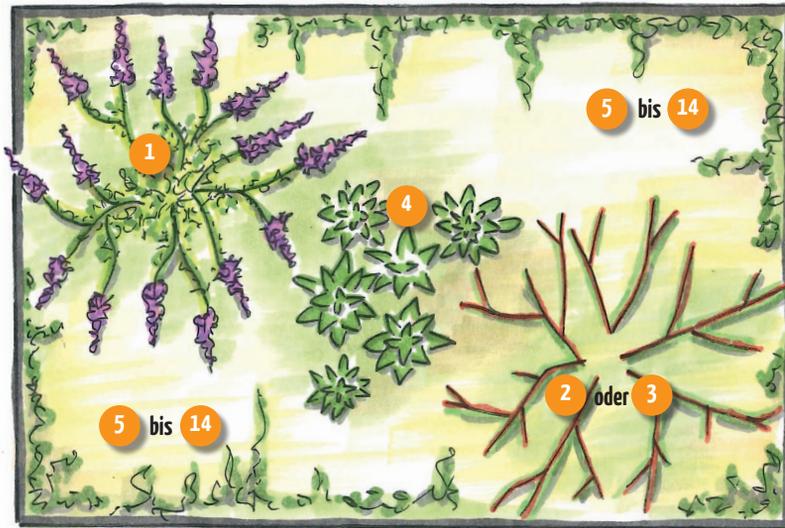
Hochbeet „Schmetterlingsparadies“

„Ich muss wohl zwei oder drei Raupen aushalten, wenn ich die Schmetterlinge kennenlernen will.“
(Antoine de Saint-Exupéry)

Schmetterlinge sind Sympathieträger. Unwissentlich gefährden wir sie. Es sind oft nicht so sehr die Nektarpflanzen, die ihnen fehlen, sondern vielmehr die Raupenfutterpflanzen, weil die richtigen Lebensräume fehlen. Die Raupen des Tagpfauenauges etwa wird man kaum in den dichten Brennnesselbeständen nährstoffreicher Standorte finden, sondern an vereinzelt Brennnesselpflanzen am mageren Wegesrand. Raupen, die an Obstpflanzen wie der Brombeere leben, profitieren von alten Ruten, die noch stehenbleiben sollten, solange sie belaubt sind.

Fast alle Schmetterlingsraupen benötigen Futterpflanzen in schütterer Vegetation an nährstoffarmen Standorten. Für die Bepflanzung der Schmetterlingskiste ist daher ein nährstoffarmes Substrat wichtig. Das Beet bietet Nektar für Tagfalter mit Sommerflieder, Bartnelke, Silberblatt, Nachtviole, Hornklee und Nachtfalter mit Sommerflieder, Sterngladiole, Nachtkerze, Wunderblume, Bartnelke, Silberblatt, Nachtviole. Als Raupenfutterpflanzen dienen Brombeere (Kaisermantel, Perlmutterfalter-Arten, Zipfelfalter-Arten, Faulbaum-Bläuling), Faulbaum (Zitronenfalter), Brennnessel (Landkärtchen, Kleiner Fuchs, Tagpfauenaugen, Admiral, Distelfalter, C-Falter), Veilchen (Kaisermantel, Perlmutterfalter-Arten), Nachtkerze (Weinschwärmer, Nachtkerzenschwärmer), Silberblatt und Nachtviole (Aurorafalter, Weißlinge), Fenchel und Dill (Schwalbenschwanz) und Esparsette (Bläulinge, Gelblinge, Widderchen).





- | | |
|--------------------------|------------------|
| 1 Sommerflieder | 8 Wunderblume |
| 2 Kreuzdorn/Faulbaum | 9 Bartnelke |
| 3 Brombeere | 10 Silberlatt |
| 4 Brennnessel | 11 Nachtviole |
| 5 Duftveilchen | 12 Gewürzfenchel |
| 6 Sterngladiolen | 13 Dill |
| 7 Zweijährige Nachtkerze | 14 Esparsette |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- 1 **Zwerg-Sommerflieder** (*Buddleja*, Zwergsorten etwa der Nanho- oder Chip-Serien)
- 1 **Brombeere** der Sortengruppe **NAWAHO** (muss gestützt werden) oder ein Faulbaum (giftig)
- 1 **Brennnessel**, 2 **Duftveilchen**, 20 **Sterngladiolen** (Knollen)
- Samen: **Zweijährige Nachtkerze** (*Oenothera biennis/glazioviana*), **Wunderblume** (*Mirabilis jalapa*), **Bartnelke** (*Dianthus barbatus*), **Silberblatt/Mondviole** (*Lunaria annua*), **Nachtviole** (*Hesperis matronalis*), **Gewürzfenchel** (*Foeniculum vulgare*), **Dill** (*Anethum graveolens*), **Esparsette** (*Onobrychis*)
- Stabiles **Rankgerüst** für die Brombeere (in einer der Ecken befestigen)

Pflanzung:

- **Sommerflieder** und **Brombeere** oder **Faulbaum** in gegenüberliegende Ecken pflanzen
- Die **Sterngladiolen** ca. 20 cm tief ins Substrat pflanzen.
- In der Mitte eine einzelne **Brennnessel** setzen, **Duftveilchen** unter die Sträucher pflanzen.
- Teil des Saatguts aus den Packungen entnehmen, mit Sand mischen, gleichmäßig verteilen
- **Wunderblumen** und **Silberblatt** je 5 Samen einzeln in die Erde drücken

Pflege:

- Gesäte Pflanzen selbst versamen lassen - die Sterngladiolen erfrieren im Winter und sollen nur im ersten Jahr für Blüten sorgen, da die meisten ausgesäten Arten erst im zweiten Jahr blühen
- Zur Zeit der Forsythienblüte Rückschnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden durchführen – Schnittgut zerkleinern und im Hochbeet mulchen

Hochbeet „ForscherInnenkiste“

„Was ist das Schwerste von allem? Was dir das Leichteste dünket: Mit den Augen zu sehn, was vor den Augen dir liegt.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Dieses Beet enthält, was jungen und junggebliebenen ForscherInnen Freude macht. Die Ginsterblüte „explodiert“, wenn eine Biene kommt oder eine Bleistiftspitze bzw. was wir als „Bienenersatz“ dabeihaben. Die Narbe der Gauklerblumenblüte klappt zusammen, wenn sie berührt wird. Die Blüten der Gelenkblume lassen sich zur Seite biegen und bleiben so stehen. Man kann sie in unterschiedliche Richtungen anordnen. Die Blüten der Nachtkerze öffnen sich in der Dämmerung – je dunkler desto schneller. Man kann Wetten darauf abschließen, welche Blüte als nächstes aufgeht. Die maskierten Blüten des Froschgoscherts oder Löwenmauls schließen zu kleine und schwache Bienenarten ebenso aus wie zu große. Dicke Hummeln bohren die Blüten seitlich an und stehlen den Nektar ohne Gegenleistung.

Mimosen lassen ihre Blätter zusammenklappen, wenn man sie berührt. Die Blüten der Paradeispflanze stäuben, wenn man eine Stimmgabel mit 440 Hz in ihre Nähe bringt. Die Früchte des Gemshorns sind Trekkletten, die sich in der Natur an die Zehen von Huftieren klammern. Die vor Schmerz rasenden Tiere verstreuen die Samen in weitem Umfeld. Für uns eignen sich die trockenen Früchte als Schmuckständer. Reife Früchte der Spritzgurke lösen sich bei leichter Berührung und spritzen ihre Samen bis zu zwei Meter weg. Dank der Flüssigkeit kleben die Samen eine Weile am Träger. Daher: von der richtigen Seite berühren oder Brille tragen. Achtung, die Flüssigkeit wirkt stark abführend!





- | | |
|--------------------------|-----------------|
| 1 Besenginster | 7 Mimose |
| 2 Priemenginster | 8 Gemshorn |
| 3 Acanthus mollis | 9 Spritzgurke |
| 4 Gauklerblumen | 10 Gemshorn |
| 5 Froschgoscherl | 11 Balkontomate |
| 6 Zweijährige Nachtkerze | |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- Dauerbepflanzung: 1 **Besenginster** (*Cytisus scoparius*), 3 **Gauklerblumen** (*Mimulus guttatus/luteus*), 1 **Gelenkblume** (*Physostegia*), 3 **Froschgoscherl/Löwenmaul** und 2 **Zweijährige Nachtkerzen** (*Oenothera biennis/glazioviana*)
- Wechselbepflanzung: Einsaat in Gruppen oder Pflanzung vorgezogener Pflanzen je nach Platz und Interesse: **Mimose** (*Mimosa pudica*), **Gemshorn** (*Proboscidea lousianica*), **Spritzgurke** (*Ecballium elaterium*), **Balkontomate**

Bepflanzung:

- **Besenginster** in die sonnigste, **Gauklerblumen** und **Gelenkblume** in die feuchteste Ecke setzen.
- Dazwischen **Froschgoscherln** und **Nachtkerzen** setzen.
- Im **Mai** Wechselbepflanzung dazusetzen oder säen.

Pflege:

- **Gauklerblumen**, **Froschgoscherln** und **Nachtkerzen** versamen lassen.
- Arten der Wechselbepflanzung müssen jedes Jahr neu eingebracht werden. Aus Platzgründen, aber auch um Abwechslung zu schaffen, kann es günstig sein, jedes Jahr nur ein bis zwei Arten zu verwenden.

Hochbeet „Fünf Sinne“

„Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken.“ (Carlo Karges)

Sehen, riechen, schmecken, tasten, hören: Erfassen Sie dieses Beet mit allen fünf Sinnen!

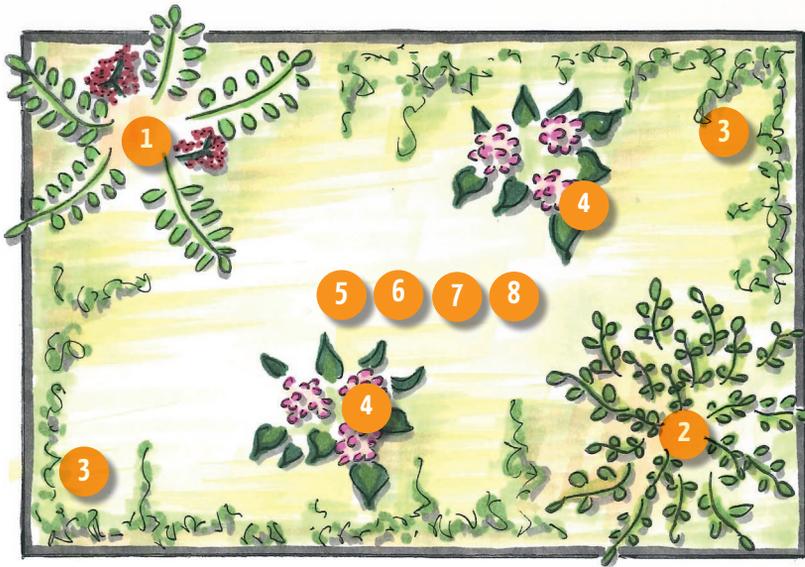
Sehen: Im Frühling leuchten der Wald-Phlox und das Vergissmeinnicht in Blau, gefolgt vom Purpurviolett der Mondviole. Im Sommer knallen uns die plakativ gelb-roten Blüten der Kokardenblume entgegen.

Riechen: Der Wald-Phlox duftet vorwiegend untertags, die Mondviole in der Nacht. Auch Erdbeerfrüchte haben einen aromatischen Geruch, der uns Reife verkündet. Die Blätter der Stachelesche duften aromatisch, wenn man sie reibt. Schmecken Sie die Erbeeren mit ihrem unvergleichlichen Walderdbeearoma. Die Früchte der Stachelesche werden auch als Szechuanpfeffer bezeichnet. Langsam im Mund zerdrückt, kommt zuerst ein Zitrusaroma zum Vorschein, bevor die Zunge zu kribbeln beginnt. Eigentliche Schärfe kommt erst beim Zerbeißen zur Geltung. Getrocknet in der Pfeffermühle harmonisiert sie mit vielen Gerichten. Auch die Samen der Pimpernuss kann man knacken und essen – leichter geht das Knacken, wenn man sie vorher röstet.

Tasten: Streicheln Sie den Woll-Ziest, vergleichen Sie ihn mit der rauen Mondviole, aber stechen Sie sich nicht an der Stachel-esche. Die Früchte der Pimpernuss sind luftgefüllt und geben auf Druck nach.

Hören: Die Früchte der Mondviole rascheln im Wind, die der Pimpernuss können Sie als Rassel verwenden. Lauschen Sie dem Windspiel.





- | | | | |
|---|--------------------------------------|---|-----------------------|
| 1 | Stachelesche | 5 | Monatserdbeeren |
| 2 | Europäische Pimpernuss | 6 | Kokardenblume |
| 3 | Woll-Ziest | 7 | Mondviole/Silberblatt |
| 4 | Phlox divaricata 'Clouds of Perfume' | 8 | Vergissmeinnicht |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- **Gehölze:** 1 Stachelesche (*Zanthoxylum simulans*), 1 Europäische Pimpernuss (*Staphylea pinnata*)
- **Stauden:** 5 Woll-Ziest (*Stachys byzantina*), 2 Phlox divaricata 'Clouds of Perfume', 8 Monatserdbeeren, 5 Kokardenblumen.
- **Samen:** Mondviole/Silberblatt, Vergissmeinnicht, Monatserdbeeren
- wetterfestes Windspiel (an Gehölz oder Stange aufhängen)

Pflanzung:

- **Stachelesche** und **Pimpernuss** in gegenüberliegende Ecken setzen, in ihrem Schatten je einen **Phlox divaricata 'Clouds of Perfume'** platzieren.
- **Woll-Ziest** (*Stachys byzantina*), **Kokardenblumen** und **Monatserdbeeren** L-förmig entlang der Ränder zwischen den Gehölzen setzen, auf eine Seite Ziest, auf der anderen die Kokardenblumen, jeweils abwechselnd mit den Monatserdbeeren.
- Aussaat im mittleren Teil des Hochbeetes: **Mondviole/Silberblatt**, **Vergissmeinnicht** und **Monatserdbeeren**

Pflege:

- **Stachelesche:** Eventuell untere Äste entfernen oder zurechtschneiden, damit sich niemand verletzt
- **Kokardenblumen**, **Silberblatt** und **Vergissmeinnicht** aussamen lassen, da sie kurzlebig sind

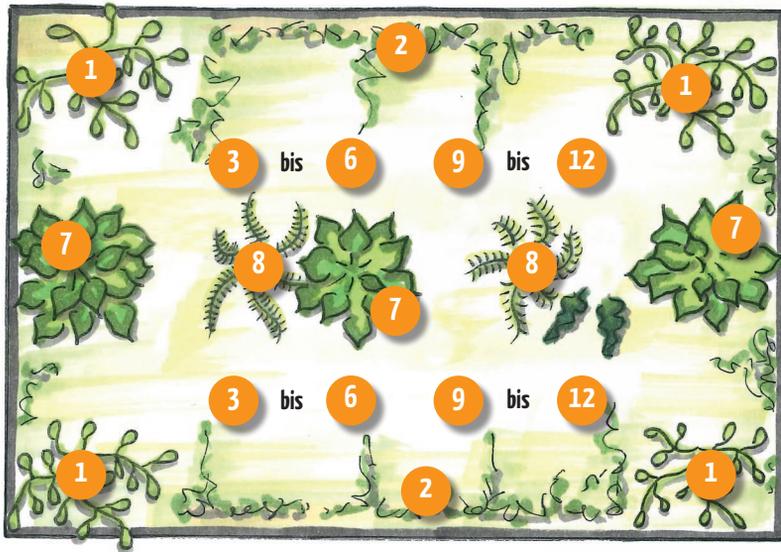
Hochbeet „Schattenanbeter für das ganze Jahr“

„Das Glück ist wie die Sonne. Ein wenig Schatten muss sein, wenn's dem Menschen wohl werden soll.“
(Otto Ludwig)

Auch mit wenig Licht kann man bunte Bepflanzungen gestalten. Meist denkt man bei Schatten an Farne, die Formenvielfalt ins Grün bringen. Doch auch bunte Blüten gibt es im Schatten, vorwiegend im Frühling. In blütenarmen Zeiten helfen blattbunte Schattenstauden aus. Sogar im Winter gibt es bunte Blätter: die des Alpenveilchens. Weiße Zeichnungen auf den Blättern von Waldpflanzen sind meist Sammellinsen, sozusagen Restlichtverstärker. Dunkle Blätter maximieren die Lichtausbeute durch dichter gepacktes Chlorophyll. Bläuliche Blätter können aus derselben Lichtmenge mehr Energie erzeugen als andere. Rote Blattunterseiten sorgen dafür, dass nutzbares Licht nicht durch das Blatt durchgeht, sondern ins Blatt zurückreflektiert wird.

Klassiker im Schattenbeet sind Funkien (Hosta). Sie treiben spät aus und ziehen im Herbst ein. Der blattbunte Italienische Aronstab (*Arum italicum*) treibt im Gegensatz dazu im Herbst aus und zieht im Frühling ein - eine ideale Ergänzung. Leider bildet er giftige Beeren. Eine Handvoll davon kann bei Kindern sommergrippeartige Symptome auslösen. Wo kleine Kinder unbeobachtet Zugriff haben, kann man die Blüten/jungen Fruchtstände ausbrechen oder auf den Aronstab verzichten.





- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1 Goldnesseln | 7 Hosta, Funkien |
| 2 Waldphlox | 8 Farne od. Aronstab |
| 3 Duftveilchen | 9 Schneeglöckchen |
| 4 Pfingstveilchen | 10 Frühlings- und Sommerknotenblume |
| 5 Vorfrühlings-, Sommer und Herbst-Alpenveilchen | 11 Blaustern |
| 6 Schneerose | 12 Lerchensporn |

Bedarf für Standardhochbeet 120 x 80:

- 4 **Goldnesseln** *Lamium argenteum* ‚Florentinum‘, 3 **Duftveilchen** (*Viola odorata* – wenn möglich Sortenmix), 3 **Pfingstveilchen** (*Viola sororia* – wenn möglich Sortenmix); 3 **Waldphlox** (*Phlox divaricata* – wenn möglich Sortenmix); je 2 **Vorfrühlings-, Sommer- und Herbst-Alpenveilchen** (*Cyclamen coum*, *C. purpurascens*, *C. hederifolium*), 1 **Schneerose** (*Helleborus niger*)
- 3 **Funkien** (*Hosta* – unterschiedliche Sorten!), 2 **Farne** mix, 2 **Italienischer Aronstab** (*Arum italicum*) – wenn auf den Aronstab verzichtet wird, sollten beide Farne immergrün sein.
- Zwiebeln und Knollen: **Schneeglöckchen**, **Frühlings- und Sommer-Knotenblume**, **Blaustern** (*Scilla*), frühblühende **Lerchensporn**-Arten (*Corydalis solida*, *C. cava*), Bärlauch, Cyclamen

Pflanzung:

- Die **Goldnesseln** *Lamium argenteum* ‚Florentinum‘ in die Ecken des Hochbeets setzen: immergrün, hängen über den Kistenrand.
- **Funkien** (*Hosta*), **Farne** und **Aronstab** locker entlang der Mittellinie verteilen.
- Mischung aus den übrigen **Waldstauden**, zufällig verteilt den Rändern pflanzen.
- Im Herbst Zwiebeln und Knollen einbringen.

Pflege:

- Die **Goldnesseln** müssen laufend in die Schranken gewiesen werden, um andere Pflanzen nicht zu überwuchern. Sie sollen nicht bodendeckend im Beet wachsen, sondern als Hängepflanzen aus dem Beet hängen.

„Natur im Garten“ Beratung & Service

„Natur im Garten“

„Natur im Garten“ ist eine vom Land Niederösterreich getragene Initiative, welche die Ökologisierung von Gärten und Grünräumen in Niederösterreich und über die Landesgrenzen hinaus vorantreibt. Die Kernkriterien der Aktion legen fest, dass Gärten und Grünräume ohne Pestizide, ohne chemisch-synthetische Dünger und ohne Torf gestaltet und gepflegt werden. Es wird großer Wert auf biologische Vielfalt und Gestaltung mit heimischen und ökologisch wertvollen Pflanzen gelegt.

Wer ist „Natur im Garten“?

Wir setzen uns dafür ein, dass Gärten und Grünräume naturnah und ohne Gift gestaltet und gepflegt werden. So entstehen bunte, vielfältige Orte mit einer Fülle an Pflanzen und Tieren. Besonders wichtig sind unsere 3 Kernkriterien: das Gärtnern ohne chemisch-synthetische Pestizide und Dünger sowie ohne Torf. Stattdessen setzen wir natürliche Dünger in Form von Kompost, Brühen und Jauchen ein. Knabbernde und saugende Pflanzenschädlinge bleiben durch Nützlinge wie Marienkäfer und Florfliegen unter Kontrolle. Um Nützlinge zu fördern, gibt es viele attraktive Naturgartenelemente wie Blumenwiesen, Nützlingshotels, Wildgehölze und Trockensteinmauern. Wie das funktioniert, erläutern wir Ihnen in Magazinen und Publikationen sowie bei zahlreichen Veranstaltungen, bei denen wir Gartenwissen und Praxistipps vermitteln.

Haben Sie Fragen zu Ihrem Naturgarten?

„Natur im Garten“ Telefon +43 (0)2742/ 74 333
Mo, Di, Do, Fr von 8 bis 15 Uhr und
Mi von 9 bis 17 Uhr
gartentelefon@naturimgarten.at

Bestellen Sie hier auch Broschüren oder das Magazin „Natur im Garten“.

www.naturimgarten.at
www.youtube.com/naturimgarten

Natur im Garten Burgenland

Garten-Interessierten steht ein breites Angebot von „Natur im Garten“ zur Verfügung, es reicht von Vorträgen und Seminaren bis hin zu Workshops. Außerdem besteht bei Erfüllung der entsprechenden Kriterien, die Möglichkeit der Auszeichnung des Privatgartens mit der Natur im Garten Plakette.

Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte „Natur im Garten Burgenland“ unter:
+43 (0)2682 / 62282
office@volksbildungswerk.at

